

hielt aus ihr die Imago am 27. VI. 32, also nach fünftägiger Puppendauer. Auch aus der anderen Larve und zwei der Puppen gingen die Käfer hervor, während sich eine Puppe als parasitiert erwies und einen Schmarotzer entließ, der bisher noch nicht bestimmt worden ist.

19. *Phytonomus nigrirostris* Fabr.

Am 10. VI. 32 trug ich aus unserem Hausgarten mit Rotklee eine Larve ein, die ich in ein Gläschen mit Metallverschluß setzte und mit Kleeblüten fütterte. Schon nach drei Tagen hatte sich das Tier ein ovales, netzartiges Seidengespinnst gefertigt, und am nächsten Tage fand die Verpuppung statt. Der Käfer schlüpfte am 22. VI. 32, also nach achttägiger Puppendauer. — Am 14. und 16. VI. 32 trug ich wiederum 1 und 3 Larven mit Rotklee-köpfen ein und stellte fest, daß die Tiere stets zwischen den Blüthen des Kopfes, also nicht eigentlich endophag lebten und an den Blüthen fraßen. Ich zog diese Larven in der gleichen Weise, wie die erste und bezeichnete sie mit B, C, D, und E. Bei D und E stellte ich die Dauer vom Einspinnen bis zum Schlüpfen der Käfer genau mit 11 und 13 Tagen fest, so daß man die eigentliche Puppendauer mit 10 und 12 Tagen anzunehmen haben wird. Auch aus den Larven B und C erhielt ich die Imagines.

*

Zum Schlusse habe ich für die freundliche Bestimmung der vorstehend erwähnten Käfer den Herren Leopold Mader-Wien und Albert Hepp-Frankfurt (Main) Dank zu sagen!

Blattwanzen als arge Raupenfeinde.

Von dieser, für den Entomologen nicht erbaulichen Eigenschaft kann ich ein Beispiel anführen.

Das Weibchen von *Eup. immundata* Z. legt seine Eier an die Stielansätze oder in die untere Einbuchtung der Beeren von *Actaea spicata* ab.

Bis zur Entwicklung der Raupen vergehen 10—12 Tage, denn während dieser Zeit erreicht die Beere dasjenige Reifestadium, welches die Raupe zu ihrer Ernährung bedarf. Nie wird man eine noch grüne, unreife Beere von einer Raupe besetzt finden. Das ausschüpfende Räupchen frißt sich in die Beere, bis ins Innere der Samenkerne hinein. Diese und das Fleisch der Frucht bilden nun die ausschließliche Nahrung. Weise hat es die Natur auch hier eingerichtet, indem eine Raupe auch mit einer Beere, höchstens zwei, als Gesamtnahrung auskommt.

Nun fiel mir immer auf, daß sich gerade zur Zeit der Beerenreife und dem damit verbundenen erwachsenen Zustand der Raupen eine Anzahl grüner Blattwanzen zwischen den Beeren aufhielt, meistens immer in einem dauernden Hin und Her an der Beeren-

traube. Wollte ich die Beeren mit den Raupen eintragen, mußte ich erst vorher diesen unliebsamen, stinkenden Besuch durch Zigarrenrauch entfernen. In diesem Jahre fand ich des Rätsels Lösung.

Die verpuppungsreife Raupe von *Eup. immundata* Z. verläßt zum Zweck der Verpuppung ihre Behausung zuerst mit dem Afterende und läßt sich dann erst an einem Spinnfaden auf den Erdboden nieder.

Und auf diesen Augenblick haben die beutelüsternen Wanzen gewartet.

Sobald sich nämlich den Blicken der Wanze die weiße Haut der Raupe in der Ausgangsöffnung zeigt, senkt sich im selben Augenblick der Stech- und Saugrüssel in den Raupenkörper und läßt nicht eher wieder los, bis das Opfer ausgesogen ist.

Wie so oft, spielt der Zufall bei dieser Entdeckung eine Rolle. Aber der Vorgang war so verblüffend für mich, daß ich dieser Beobachtung mehrere Stunden widmete, und in dieser Zeit wiederholte sich das gleiche Drama mehrere Male und in dieser Zeit fielen den Wanzen selbst größere Weichtiere wie Spinnen, Weberknechte und Käfer zur Beute.

Nach dem Abfall der Beeren sind auch die Wanzen verschwunden und haben sich wohl irgendwo ein weiteres Feld ihrer räuberischen Tätigkeit ausgemacht.

Diese kleine Beobachtung hat aber gezeigt, daß außer anderem kleinen Raubzeug auch die Blattwanzen eine nicht zu unterschätzende Rolle bei der Vernichtung der Raupen spielen.

Ist auch die Raupe von *Eup. immundata* Z. weder nützlich noch schädlich, ärgerlich bleibt immer der Anblick einer raupenmordenden Wanze für den Entomologen.

Carl Finke, Göttingen.

Die Gross-Schmetterlings-Fauna des Kaiserstuhls unter Berücksichtigung der näheren Umgebung.

Von E. Brombacher, Freiburg im Breisgau.

(Fortsetzung.)

- 513. *Operophtera boreata* Hb. 29. 11. 31 nur ♂ an den Leimgürteln bei Bickensohl gefunden.
- 514. *O. brumata* L. Auf dem Kaiserstuhl gemein.
- 515. *Triphosa dubitata* L. Wasenweiler, Ihringen, Vogtsburg und in der Faulen Waag vereinzelt am Licht und im Frühjahr an Weidenkätzchen, bei Tag sehr versteckt.
- 516. *Eucosmia certata* Hb. Bei Bickensohl und Vogtsburg nicht selten von April ab.
- 517. *E. undulata* L. Bei Wasenweiler und Ihringen, vereinzelt am Licht.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Finke Carl

Artikel/Article: [Blattwanzen als arge Raupenfeinde 306-307](#)